



**Hochschule
Augsburg** University of
Applied Sciences



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ wird

zwischen der

Hochschule für angewandte Wissenschaften –

Fachhochschule Augsburg

vertreten durch den Präsidenten

Professor Dr.-Ing. Hans-Eberhard Schurk

– nachfolgend „Hochschule“ –

und dem

**Bayerischen Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister

Dr. Wolfgang Heubisch

– nachfolgend „Staatsministerium“ –

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

1. Präambel

Im „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ vom 18. Juli 2008 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ fortgeschrieben. Das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ hat sich bewährt als wesentlicher Bestandteil und Triebfeder des grundlegenden Reformprozesses, in dem sich die bayerischen Hochschulen mit dem Ziel der Strukturanpassung, Effizienzsteigerung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit befinden. Die Hochschulen haben diesen Reformprozess aktiv vorangebracht. Die Herausforderungen der kommenden Jahre erfordern weitere Anstrengungen des Staates wie der Hochschulen. Der nationale und internationale Wettbewerb unter den Hochschulsystemen nimmt zu. Ferner gilt es, die prognostizierten steigenden Studierendenzahlen und den doppelten Abiturjahrgang 2011 unter Wahrung der Qualität in Lehre und Forschung zu bewältigen.

Die Hochschulen benötigen und erhalten für die Jahre 2009 bis 2013 weiterhin verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und die notwendige Planungssicherheit. Im Gegenzug verpflichten sich die Hochschulen, an der Realisierung zentraler hochschulpolitischer Ziele mitzuwirken. Insofern bildet das Innovationsbündnis den Rahmen für den Abschluss neuer Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Freistaat mit einer Laufzeit der Jahre 2009 bis 2013. Darin werden individuell und entsprechend dem spezifischen Profil der jeweiligen Hochschule weitere Leistungen vereinbart. Der im Haushalt des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgebrachte Innovationsfonds dient der Unterstützung dieser Zielerreichung.

2. Profil und Entwicklungsstand der Hochschule

Die Hochschule Augsburg hat ein klares Verständnis ihres gesellschaftlichen Auftrags. Es zeigt sich deutlich in ihrem Profil, den „gefragte Persönlichkeiten“:

„Gemeinsamer Auftrag aller Mitglieder der Hochschule ist es, Persönlichkeiten zu entwickeln, die in Wirtschaft und Gesellschaft sehr gefragt sind.“

Dies ist die Mission der Hochschule. Das Ziel, die Studierenden zu gefragten Persönlichkeiten für Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln und damit ihre Berufschancen zu erhöhen, bildet den Dreh- und Angelpunkt aller Aktivitäten der Hochschule und ist

damit ihr oberstes Ziel. Die Basis und Methode, dieses zu erreichen, wird im Leitbild wie folgt beschrieben:

„Anwendungsorientiertes Fachwissen und Sozialkompetenz werden durch wissenschaftliche Fundierung, enge Praxisbeziehungen und moderne Lernformen erreicht.“

Hierin spiegelt sich zum einen ihre Interpretation von Art. 2 Abs. 1 des BayHSchG, zum anderen ihr Bildungsverständnis: Bildung an der Hochschule Augsburg ist immer umfassende Bildung. Neben der Vermittlung von Fachwissen in den vier Studienfeldern Architektur und Design, Informatik und Multimedia, Ingenieurwesen und Wirtschaftswissenschaften, ist Persönlichkeitsbildung wesentliches Element der Ausbildung. Die Studierenden der Hochschule lernen, über den eigenen Tellerrand hinaus auf die Rahmenbedingungen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Arbeitens zu blicken. Herausforderungen begegnen sie mit Innovationskraft und Kreativität und sind bereit, als sozial kompetente Fachkräfte auch gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Im Sinne lebenslanger Weiterbildung gilt dieser Anspruch nicht nur für Studierende, sondern auch für Professoren, Mitarbeiter und die Hochschule als Ganze.

Um die Berufschancen ihrer Studierenden zu erhöhen, ist die Hochschule in ständigem Dialog mit Wirtschaft und Gesellschaft. Sie knüpft Netzwerke verschiedenster Art, um die Arbeitsmarktchancen ihrer Absolventen auf hohem Niveau zu halten. Die Hochschule sieht es als stete Aufgabe an, neue Gesprächsplattformen mit ihren Partnern zu suchen und vorhandene Kooperationen zu festigen.

Die Qualität der Ausgebildeten und damit die Höhe der Nachfrage nach Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Augsburg bemisst sich auch und vor allem an der Qualität, Praxisnähe und Aktualität der vermittelten Wissensinhalte. Über qualitativ hochwertige Lehre und Lehrdidaktik vermittelt die Hochschule Augsburg den Studierenden Praxiswissen auf Höhe der Zeit. Sie aktualisiert dieses Wissen im kontinuierlichen Dialog mit Unternehmen und Wissenschaft sowie durch die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter und sucht nach Feldern der Anwendung. Durch anwendungsbezogene Forschungsvorhaben leistet sie ihren Teil zur Stärkung der Kompetenz- und Wirtschaftsregion Augsburg. Die drei Kompetenzzentren Mechatronik, Konstruktiver Ingenieurbau

sowie Umwelt- und Verfahrenstechnik sind gemeinsam mit dem Institut für Technologietransfer- und Weiterbildung Aushängeschilder des Dialogprozesses.

Durch ihre weit verzweigten Netzwerke hat die Hochschule Augsburg ihr Ohr am Puls der Zeit. Sie hört auf Anforderungen und Entwicklungen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und reagiert darauf. Besonders die zunehmende Internationalisierung der wirtschaftlichen wie gesellschaftlichen Gegebenheiten ist hier zu nennen. Auch auf sie reagiert die Hochschule. Sollen aus ihren Studierenden „Gefragte Persönlichkeiten“ hervorgehen, müssen diese international aufgestellt sein.

Konkret bedeutet dies: Die Studierenden müssen durch Sprachkenntnis und interkulturelle Kompetenz für den globalisierten Wettbewerb gerüstet werden. Internationale Partnerschaften und Austauschprogramme von Lehrenden und Studierenden sind nur ein Baustein auf dem Weg zu internationaler und interkultureller Kompetenz.

Die drei dargelegten Ziele der Hochschule, „Erhalt bzw. Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Studierenden“, „systematische Optimierung der Hochschule in Lehre, angewandter Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung und Organisation“ sowie „Internationalisierung“ sind Inhalt dieser Zielvereinbarung und sollen im Folgenden konkretisiert werden.

3. Gemeinsame Ziele der Hochschulen für angewandte Wissenschaften – Fachhochschulen

3.1 Leistungsorientierte Durchlässigkeit

Ist-Zustand:

Unternehmen signalisieren – unabhängig von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation – einen zunehmenden Bedarf an hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften mit praktischer, beruflicher Erfahrung und wissenschaftlich fundierter Ausbildung, vor allem auch im Hinblick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel. Insbesondere praxisnahe Studiengänge und eine duale Studienorganisation leisten bereits einen wichtigen Beitrag, um entsprechend qualifiziert auszubilden.

Beruflich hoch qualifizierte Fachkräfte, die nicht über einen formalen Bildungsabschluss in Form einer Hochschulreife oder einer Ausbildung auf Meisterniveau oder an Fachakademien verfügen, hatten bisher keine Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen.

Mit der am 1. Juli vom Bayerischen Landtag verabschiedeten Novelle des Hochschulgesetzes wird der Hochschulzugang auch für beruflich Qualifizierte eröffnet. Auch im Tatsächlichen muss jedoch eine deutlich höhere Durchlässigkeit im gesamten Bildungssystem erreicht werden. Dies erfordert klar definierte, abgestimmte und transparente Übergangsmöglichkeiten zwischen dem beruflichem Bildungssystem und den Hochschulen. Berufliche Kompetenzen müssen die Hochschulen in angemessener Weise berücksichtigen und anrechnen. Die Studienbedingungen müssen so angepasst werden, dass beruflich Qualifizierte ihr Studium tatsächlich bewältigen können, ohne dass die Qualitätsstandards der Hochschulen infrage gestellt werden. Dies wird einen entsprechenden zusätzlichen Mitteleinsatz erfordern. Flexibilität und leistungsorientierte Durchlässigkeit sind notwendig und sinnvoll, um das Angebot an Fach- und Führungskräften zu vergrößern – unter Wahrung der Hochschulstandards –.

Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften unterstützen die leistungsorientierte Durchlässigkeit und werden sich an diesem Prozess der Neuordnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte aktiv beteiligen und die für eine erfolgreiche Umsetzung notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Maßnahmen:

- Erarbeitung von flexiblen, unbürokratischen und transparenten Anrechnungs- und Aufnahmeverfahren für die HAW's
- Konzeption von Modellen für ein Studium auf Probe sowie von Brückenkursen: Organisation, Inhalte und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erstellung einer Handreichung für alle HAW's
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Maßnahmen
- Zentrale Serviceeinrichtung für die Mitglieder von Hochschule Bayern in Amberg-Weiden

Leistungen des Staatsministeriums:

Personalmittel:

1 Stelle wissenschaftlicher Mitarbeiter gemäß TVL 13 vom 01.05.2009 bis 30.04.2012

Sachmittel:

20 000,00 Euro/Jahr Sachausstattung, Kommunikationsmittel, Veranstaltungen

Messkriterien:

- Studierende ohne Abitur haben keine signifikant anderen Studienbiografien wie Studierende mit klassischer Hochschulreife: Studiendauer, Abbrecherquote, Durchschnittsnoten
- Der Anteil Studierender ohne Abitur wächst proportional zum Anstieg der Studierenden insgesamt an den HAW's in Bayern

3.2 Angewandte Forschung und EntwicklungIst-Zustand:

Die angewandte Forschung und Entwicklung hat sich in den letzten Jahren an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften – Fachhochschulen zu einem Profil bildenden Merkmal entwickelt. Einen ganz wesentlichen Beitrag leistete der Einsatz von wissenschaftlichem Personal im Rahmen von vor allem kooperativen Promotionsmöglichkeiten (meist mit außerbayerischen Universitäten) für die besten Absolventen.

Bis zum Juli 2008 haben 66 Doktoranden ihre Promotionen abgeschlossen (17 an bayerischen, 21 an außerbayerischen und 26 an ausländischen Universitäten).

Mit dem Sonderprogramm „Förderung der angewandten Forschung und des Technologietransfers an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften – Fachhochschulen in Bayern“ aus dem Jahr 2008 werden diese aFuE-Aktivitäten zielgerichtet unterstützt und gestärkt.

Ziel-Zustand:

Gemeinsames Ziel aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen ist, die angewandte Forschung und Entwicklung in den nächsten fünf Jahren weiter auszubauen.

Maßnahmen:

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch zusätzliche insbesondere kooperative Promotionsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Universitäten. Steigerung der Drittmiteinnahmen auch durch verstärkte Teilnahme an Forschungsförderprogrammen des Landes, des Bundes, der EU und anderer übernationaler Organisationen.
- Für die Teilnahme an Bundes- und EU-Programmen und Programmen anderer übernationaler Organisationen werden die Netzwerke und Forschungsverbünde mit außerbayerischen und europäischen Universitäten und Unternehmen ausgebaut. Auf bayerischer Seite sollen Hochschulen als Gruppe oder im Verbund Projektpartner sein.
- Die Repräsentanz bayerischer HAW-Professoren und Professorinnen im EU-Gutachtergremium soll deutlich gesteigert werden. Die Hochschulen werden deshalb ihre Professoren anhalten, sich als Gutachter bei der EU zu bewerben.

Leistungen des Staatsministeriums:

Jeder von der EU ausgewählte Gutachter erhält pro EU-Begutachtungsverfahren aus dem Innovationsfonds einen Bonus von 2.000 € zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung, insbesondere zur Unterstützung bei der Anbahnung von Strategiekoperationen.

Messkriterien:

- Verdoppelung der Zahl der Doktoranden (von derzeit 157 auf rund 350 unter besonderer Gewichtung der kooperativen Promotion). Eine gute Möglichkeit dazu bieten Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen, die von der DFG gefördert werden. Antragsberechtigt dazu sind nur die Universitäten. Deshalb ist es notwendig, die Zusammenarbeit einer oder mehrerer Hochschulen für ange-

wandte Wissenschaften – Fachhochschulen mit einer bayerischen Universität in Form von regionalen Forschungsverbänden bzw. Netzwerken auszubauen. Die Zusammenarbeit mit den außerbayerischen und europäischen Universitäten soll ebenfalls verstärkt zur kooperativen Promotion genutzt werden.

- Angestrebt wird eine Steigerung der Drittmiteleinnahmen um 30 %, im Mittel der Jahre der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen um jeweils 6 %.
Messzahl ist die je Hochschule berechnete Höhe der Drittmiteleinnahmen pro Professorenstelle am Ende der Laufzeit der Zielvereinbarungen gegenüber dem 31.12.2008 (s. Anlage Ziff. 6).

3.3 Steigerung der Patente und der Patentverwertung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften – Fachhochschulen in Bayern

Ist-Zustand:

Hochschulpatente werden für die Profilbildung immer wichtiger. Ein Leistungsindikator ist die Anzahl der Patentanmeldungen, die durch die Hochschulforschung, auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, ermöglicht werden.

Ziel-Zustand:

Gemeinsam gehen die Hochschulen für angewandte Wissenschaften und das Wissenschaftsministerium davon aus, dass von etwa 1.500 patentrelevanten Wissenschaftlern an den Bayerischen Fachhochschulen nach Ende der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen etwa 150 mit einer oder mehreren Schutzrechtsanmeldungen gegenüber der bayerischen Patentallianz notifiziert sind (Datenbasis Übersicht der Bayerischen Patentallianz GmbH).

Leistungen des Staatsministeriums:

Als Anreizsystem stellt das Wissenschaftsministerium für die Laufzeit der Zielvereinbarungen pro Jahr hierfür maximal 100.000 € zur Verfügung. Diese Summe wird nach folgendem Schlüssel im Windhundverfahren vergeben:

Jede Hochschule, die jeweils drei neue Patentanmeldungen (ab Beginn der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen) nachweisen kann, erhält als Bonus 10.000 €. Diese Mittel können nach Entscheidung der Hochschulleitung den federführenden Professoren zur

freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung weitergeleitet oder, insbesondere bei höheren Mitteln, zur Strukturverbesserung der angewandten Forschung und Entwicklung bei patentrelevanten Projekten eingesetzt werden.

Messkriterien:

Angestrebt wird eine Verdoppelung der Patentanmeldungen bei der Bayerischen Patentallianz.

3.4 Steigerung der Ausgründungen aus den Hochschulen

Ist-Zustand:

Unternehmensgründungen aus den Hochschulen heraus spielen seit vielen Jahren eine wichtige Rolle im Gründungsgeschehen, gerade im Biotech-, IT- und Ingenieurbereich.

Ziel-Zustand:

Die Zahl der Ausgründungen ist spürbar gesteigert.

Dazu werden vor allem auch die Patente der Hochschulen verwertet.

Maßnahmen, Messkriterien:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften streben an, dass pro 50 Professorinnen bzw. Professoren in jedem Jahr der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen mindestens ein Arbeitsplatz (in einem ausgegründeten Unternehmen bzw. als Freiberufler) entsteht.

3.5 Hochschule dual

Ist-Zustand:

Mit der Initiative hochschule dual sind duale Studienangebote zum festen Bestandteil der bayerischen Bildungslandschaft geworden. Die Zahl dual Studierender konnte innerhalb von knapp zwei Jahren verdoppelt werden.

Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften – Fachhochschulen werden die Initiative hochschule dual erfolgreich fortzusetzen und die Zahl der dual Studierenden weiterhin signifikant steigern.

Maßnahmen:

- Qualitativ hochwertige duale Studienangebote sollen in Partnerschaft mit der regionalen Wirtschaft bedarfsgerecht weiter ausgebaut und – ggf. durch individuelle Entwicklung neuer Modelle – optimiert werden.
- Umfangreiche zentrale und regionale Informations- /Marketingaktivitäten haben die Aufgabe, die Marke hochschule dual flächendeckend zu etablieren, hochschulübergreifend Transparenz im umfangreichen dualen Studienangebot Bayerns zu schaffen und bei der Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen und Studieninteressenten / Studierenden unterstützend tätig zu sein.
- Entsprechend werden die Hochschulen für angewandte Wissenschaften – Fachhochschulen sich bemühen, zusätzliche Finanzierungsquellen für eine dauerhafte Finanzierung zu erschließen. Dabei sind sich alle Beteiligten bewusst, dass eine signifikante Steigerung der Studierendenzahlen und ein fundierter Ausbau dualer Studienangebote nur durch überzeugende Studienmodelle und erhebliche finanzielle Ressourcen vor Ort an den einzelnen Hochschulen in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft zu erreichen ist.

Leistungen des Staatsministeriums:

Das Staatsministerium stellt für die Fortführung von hochschule dual 2009 und 2010 Mittel in Höhe von je 200.000 Euro zur Verfügung.

Messkriterien:

- 2010: 2.500 Studierende,
- 2013: 3.200 – 3.500 Studierende

3.6 Aufbau eines Systems für kooperative Qualitätsentwicklung in einem Konsortium bayerischer Fachhochschulen

Ist-Zustand:

Es hat sich ein Konsortium aus ursprünglich 6 bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften zusammengefunden, um verteiltes Know-how und verteilte Ressourcen zu einem neuen Ansatz des kooperativen Qualitätsmanagements für kleine und mittelgroße Hochschulen zu nutzen und sich dabei auch für eine eventuelle System-Akkreditierung zu qualifizieren. Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt hat seit 2007 die Federführung in diesem Projekt. Mittlerweile ist dieses Konsortium auf insgesamt 14 bayerische Hochschulen für angewandte Wissenschaften erweitert (Würzburg-Schweinfurt/federführend, Amberg-Weiden, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Deggendorf, Hof, Ingolstadt, Kempten, Landshut, München, Neu-Ulm, Rosenheim und Weihenstephan). Wesentliche Querschnitts- und Koordinierungs-Aufgaben der kooperativen Qualitätsentwicklung lassen sich jedoch nicht ohne zusätzlich personelle Unterstützung durchführen.

Ziel-Zustand:

Die beteiligten Hochschulen haben in Kooperation Querschnittsaufgaben des Konsortiums (QM-Methodik, Prozess-Standards, kooperatives Benchmarking etc.) bestimmt, mit Unterstützung eines Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ erledigt, dokumentiert und mit Hilfe eigener personeller Ressourcen intern umgesetzt.

Maßnahmen:

- Veranstaltung von gemeinsamen Meetings zur Definition und Abstimmung von Querschnittsaufgaben
- Einsatz des Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ zur Konsolidierung und Koordination des QM-Konsortium
- Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und Unterstützung der beteiligten Hochschulen bei der internen Umsetzung.

Leistungen des Staatsministeriums:

Bei der federführenden Hochschule

- Personalmittel über die Laufzeit von 5 Jahren für die befristete Beschäftigung (jeweils TV-L E 13; 1/1 Stelle) eines/einer Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ für die Koordination, die Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und die Unterstützung der beteiligten Hochschulen
- Sachmittel in Höhe von insgesamt 40.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten

Bei den teilnehmenden Hochschulen

- Sachmittel in Höhe von insgesamt 10.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten

Messkriterien:

- Die vom Konsortium definierten kooperativen Querschnittsaufgaben sind erledigt und an den teilnehmenden Hochschulen umgesetzt.
- Bei allen beteiligten Hochschulen sind mindestens 20 jeweils für die gesamte Hochschule relevante Prozesse (wie Einrichtung von Studiengängen, Berufungsverfahren, Organisation von Prüfungen) analysiert und optimiert, an die Gegebenheiten der beteiligten Hochschulen angepasst und im kooperativen Benchmarking bewertet.

3.7 Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher/ Förderung der Gleichstellung

Ist-, Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind sich bewusst, dass sowohl die intensive Förderung der Gleichstellung als auch die Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher wesentliche profilbildende Merkmale der Hochschulen für angewandte Wissenschaften sein sollen. Den Hochschulen ist ebenso wie dem Wissenschaftsministerium zugleich bewusst, dass beide Ziele aufgrund von externen Faktoren dem Einflussbereich der Hochschulen nur in abgestuftem Maße unterliegen.

Messkriterien:

Um den Nachdruck der Bemühungen zu unterstreichen, mit dem die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sich für beide Ziele einsetzen, werden in den jährlichen Leistungsdaten der Hochschulen auf der Grundlage einheitlich berechneter CEUS-Daten die einschlägigen Zahlen in ihrer Entwicklung ausgewiesen (statt der statistisch nicht präzise zu erfassenden Zahl der Studienabbrecher wird die aussagekräftige Studierenden-Verbleibensquote ermittelt).

3.8 Internationale Weiterbildungsangebote der GMA-Hochschulen Augsburg, Ingolstadt, Landshut, München, Rosenheim und Weihenstephan

Ist-Zustand:

Mit der Unterzeichnung eines „Letter of Intent“ am 28.07.2005 legten die Hochschulen für angewandte Wissenschaften – Fachhochschulen Augsburg, Ingolstadt, Landshut, München, Rosenheim, die Universität der Bundeswehr/Fachhochschulstudiengänge und die Katholische Stiftungsfachhochschule München den Grundstein für das Hochschulnetzwerk „Greater Munich Area“ (GMA). Es ist das Ziel dieses Verbundes, die Exzellenz seines Angebotes in der Lehre, Weiterbildung und angewandten Forschung durch Zusammenarbeit in definierten Schwerpunktbereichen weiter zu erhöhen. Mittlerweile ist die Fachhochschule Weihenstephan dem Verbund beigetreten. Im GMA-Hochschulverbund sind insbesondere die oben genannten staatlichen Hochschulen in enger Kooperation aktiv.

Das gemeinsame Auftreten hat insbesondere im Ausland eine positive Wirkung. Der Verbund zeigt ein fachlich größeres Spektrum an Kompetenzen in Lehre, Weiterbildung und Forschung sowie zusätzliche Verbindlichkeit. Im Rahmen des Kapazitätsaufbaus der Hochschulen zur Bewältigung der steigenden Studierendenzahlen wird dieses Spektrum noch erweitert. Das wissenschaftliche Potenzial könnte insbesondere dann große Bedeutung gewinnen, wenn sich die Studierendenzahlen tatsächlich wieder rückläufig entwickeln sollten. Ressourcen könnten dann beispielsweise durch den internationalen Bildungsexport gewonnen werden, wie ihn andere Staaten bereits heute intensiv betreiben. Dazu sollten bereits jetzt die Grundlagen geschaffen werden.

Die GMA-Hochschulen erarbeiten sich in diesem Zusammenhang derzeit über das vom StMWFK geförderte Projekt ‚International Summer Academy‘ unter Federführung der

Hochschule Ingolstadt eine zusätzliche Expertise im Bereich der internationalen Weiterbildung in Kooperation mit ausländischen Institutionen und Firmen. Die aktuelle Zielregion liegt hierbei in Südostasien. Eine geeignete Struktur besteht bereits in Thailand mit dem BTACC (Bavarian Thai Academic Cooperation Center) und befindet sich z. Zt. mit dem BMTC (Bavarian-Malaysian-Technology-Center) im Aufbau. Die arabische Halbinsel ist eine weitere Zielregion. In den Zielregionen sollen insbesondere internationale Weiterbildungsprojekte der GMA-Hochschulen über zentrale Ansprechpartner koordiniert werden.

Die Aktivitäten im Bereich Weiterbildung wurden durch die Gründung der ‚Bayerischen Akademie für Management und Technik gGmbH (BAMT)‘ am 15. März 2007 institutionalisiert. Neben den GMA-Hochschulen ist das Bildungswerk der bayerischen Wirtschaft (bbw) Gesellschafter der BAMT. Aufgrund des bisher unbefriedigenden Geschäftsverlaufs steht die BAMT vor einer Neuausrichtung.

Um vorhandene Ressourcen effizient und synergetisch zu bündeln sowie die in der Region „Greater Munich Area“ verankerte Kompetenz noch deutlich wahrnehmbarer zu positionieren, werden die Aktivitäten der GMA-Hochschulen vernetzt und fokussiert. Auf der Basis dieser Strukturen sollen insbesondere die Weiterbildungsaktivitäten vertieft und ausgebaut werden.

Ziel-Zustand:

Jede der GMA-Hochschulen verfügt über eine eigene, individuelle Internationalisierungsstrategie. Jede dieser Strategien soll durch ein gemeinsames Auftreten im Ausland insbesondere im Bereich Weiterbildung unterstützt werden. Ziel ist die Institutionalisierung des Bildungsexports, um durch klare Strukturen und Prozesse den Wissenstransfer zwischen den GMA-Hochschulen und ausländischen Partnern zu optimieren. Das gemeinsame Auftreten der Hochschulen im Ausland – das z. B. in Malaysia eine höhere Akzeptanz bei Firmen und Institutionen auslöst als Aktivitäten einzelner Hochschulen – wird hier durch das in Entstehung befindliche BMTC (Bavarian-Malaysian-Technology-Center) repräsentiert. Ebenso wurden Strukturen geschaffen, um den Bildungsexport nach Thailand zu institutionalisieren. Das Bavarian Thai Academic Cooperation Center (BTACC) hat seinen Sitz an der Hochschule Rosenheim.

Ziele:

- Gemeinsame Internationalisierungsstrategie der GMA-Hochschulen
- Nachhaltige Durchführung von ausfinanzierten Bildungsmaßnahmen in BTACC und BMTC
- Etablierung einer Kernkompetenz für Weiterbildung im GMA-Verbund

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Etablierung des BMTC, Federführung HSen Rosenheim und Augsburg
- Etablierung des BTACC, Federführung HS Rosenheim
- Durchführung einer International Summer Academy, Federführung HS Ingolstadt
- strukturierte Dokumentation der Internationalisierungsbemühungen, GMA-Geschäftsstelle
- Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis
 - Firmenkontakte im In- und Ausland mit Internationalisierungsaktivitäten / -wünschen
 - Kontakte zu Know-how-Trägern im In- und Ausland (Professorenaustausch)
 - Alumni-Kontakte
 - Dokumentation bisheriger Aktivitäten
 - FAQs
- ein Ansprechpartner für alle Hochschulen und ausländische Partner

Eigene Ressourcen:

Bestehende Weiterbildungsinfrastruktur der GMA-Hochschulen

Leistungen des Staatsministeriums:

Der federführenden Hochschule Ingolstadt werden eine Vollzeitstelle Entgeltgruppe 13 TV-L (Referentin für internationale akademische Weiterbildung der GMA-Hochschulen) für zweieinhalb Jahre plus Sachmittel in Höhe von insgesamt 15.000 € zugewiesen. Nach zweieinhalb Jahren wird je nach dem Grad der bis dahin erfolgten Zielerreichung entschieden, ob die Stelle bis zum Ende der Laufzeit verlängert wird und Sachmittel in Höhe von weiteren 15.000 € zugewiesen werden.

Messkriterien:

- Anzahl akademischer Qualifizierungsmaßnahmen über das BTACC und das BMTCC
- Festgelegte Strukturen zur internationalen Projektabwicklung
- Qualifizierte Datenbasis zum internationalen Technologie- und Wissenstransfer mit Südostasien

3.9 Gemeinsames Ziel der schwäbischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften – Fachhochschulen Augsburg, Kempten und Neu-Ulm zur Nutzung des Schlosses in Illertissen

Ist-Zustand:

Das Vöhlin-Schloss, das markant auf einem Höhenrücken über der Stadt Illertissen liegt, hatte seit 1803 eine regionale Bedeutung als Dienstsitz für mehrere staatliche wie kommunale Behörden und Ämter. Mitte 2009 wird die zuletzt hier verbliebene Zweigstelle des Amtsgerichts Neu-Ulm aufgelöst. In einer durch das Bayerische Staatsministerium der Justiz in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie / Gesamtkonzeption der ARGUS! Kultur& Kommunikation wird vorgeschlagen, die frei werdenden Räume im „Hinteren Schloss“ künftig als gemeinsames Seminar-/ Fortbildungs- und Existenzgründerzentrum für die schwäbischen Hochschulen zu nutzen. Es wurde festgelegt, dass die Grundbesitzverwaltung der von den Hochschulen genutzten Räumlichkeiten von der Immobilien Freistaat Bayern übernommen wird, die Hochschulen aber die reinen Bewirtschaftungskosten tragen. Das Justizministerium wird neben dem Einbau eines behindertengerechten Aufzugs ein bisheriges Archiv zur Nutzung als Seminarraum umbauen. Die Staatsministerien der Justiz sowie für Wissenschaft, Forschung und Kunst werden, nach Abstimmung der betroffenen Dienststellen über den Zeitpunkt, beim Staatsministerium der Finanzen gemäß Art. 50 Abs. 1 BayHO die Zustimmung zur Umsetzung eines Justizwachtmeisters (BesGr. A 5) der bisherigen Zweigstelle des Amtsgerichts mit Stelle auf Dauer und zwei teilzeitbeschäftigter Reinigungskräfte auf kw-Stellen an die Hochschule Neu-Ulm beantragen.

Ziel-Zustand:

Die Hochschulen werden die Räumlichkeiten des Illertissener Schlosses für die Durchführung von gemeinsamen (kooperativen) Weiterbildungsangeboten, vor allem im Ma-

nagement- und Führungsbereich, sowie für Existenzgründungsvorhaben aus den beteiligten Hochschulen nutzen. Die Räumlichkeiten sind besonders geeignet für Kleingruppen (bis zu 15 Teilnehmern) und Veranstaltungen, die eine intensive Kommunikation und hohes Eigenengagement fordern.

Die dynamische Weiterentwicklung der Hochschulen kann in dem bisherigen Tempo nur fortgeführt werden, wenn auch das eigene wissenschaftsstützende Personal mit den steigenden Anforderungen Schritt hält. Zur Professionalisierung der Hochschule sollen Weiterbildungsangebote für das Personal an den Hochschulen ausgebaut und folgende Schulungen angeboten werden:

- Kommunikation, Gesprächs- und Verhandlungsführung
- Konflikt- und Problemlösungsmanagement
- Selbst-, Zeit-, Stressmanagement, Arbeitstechniken, Entspannung
- Führung, Zusammenarbeit und Motivation, Team- und Projektarbeit
- Rhetorik und Präsentationstechniken
- Anleitungen zum Mitarbeitergespräch
- Zielvereinbarungssystem, Führen mit Zielvereinbarungen
- Seminare zu hochschul- und haushaltsrechtlichen Grundlagen
- Betriebswirtschaft, Kosten-/Leistungsrechnung, Controlling

Dabei handelt es sich um Veranstaltungen von einem oder zwei Tagen mit jeweils 6 bis 12 Teilnehmern der schwäbischen Hochschulen, die bei Erfolg in einer weiteren Ausbaustufe allen bayerischen Hochschulen angeboten werden können. Damit kann sich das Illertissener Schloss zu einem Pendant des DIZ für das wissenschaftsstützende Personal entwickeln.

Ferner bietet das Schloss und vor allem auch die Umgebung für gemeinsame Klausurtagungen – in bestimmten Fällen auch für einzelne Hochschulen – gute Voraussetzungen. Es sollen Strategiesitzungen für die Entscheider an den Hochschulen, in den Fakultäten und auch in den einzelnen Abteilungen stattfinden.

Weiter ist es Ziel, die Räumlichkeiten des Schlosses auch für spezielle Hochschulveranstaltungen zu nutzen. Der bei Studierenden der ersten Semester in erhöhtem Maße zu beobachtende Mangel an persönlicher und sozialer Kompetenz und die daraus re-

sultierende fehlende Lernmotivation sind keine guten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium. Eine Verbesserung der Softskills der Studienanfänger lässt sich oft schwer mit „Standardveranstaltungen“ an den Heimathochschulen erreichen, da vielfältige Störungen auf die Studierenden einwirken. Betreute Gruppenarbeit, teambildende Prozesse und gemeinsame Workshops können da erfolgreiche Motivationshilfen sein. Besonders auch für Elitestudenten, die z.B. an der Hochschule Augsburg in einem „Program of Excellence“ besonders gefördert werden, lassen sich die Räume nutzen.

Akademische Weiterbildungsveranstaltungen, die von den schwäbischen Hochschulen einzeln oder gemeinsam für die Region angeboten werden, sollen ebenfalls im Illertisser Schloss stattfinden.

Die exklusive Umgebung soll außerdem für Fachsymposien genutzt werden, um Forschungskompetenzen der beteiligten Hochschulen zu präsentieren. Von Workshops, Diskussionsforen mit der schwäbischen Wirtschaft bis hin zu Kaminabenden mit Unternehmern und Politikern ist alles denkbar. Dabei soll der Fokus auf Gemeinsamkeit und Stärkung der schwäbischen Region insgesamt liegen.

Dieses Ziel wird insbesondere auch durch die Unterstützung für Existenzgründer aus den beteiligten Hochschulen erreicht. Gerade durch sie soll der Wissens- und Technologietransfer von den Hochschulen in die Wirtschaft erfolgen. Jungen, innovativen Absolventen der schwäbischen Hochschulen soll in der besonders kritischen Startphase durch ihre ehemaligen akademischen Lehrer weitere Begleitung ermöglicht werden. Dadurch wird die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Region gestärkt und das Know-how der schwäbischen Hochschulen für die regionale Wirtschaft dauerhaft erschlossen.

Alle Einzelmaßnahmen haben das Ziel, die Wahrnehmbarkeit der Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Schwaben deutlich zu verbessern und damit auch das geplante Aufbauprogramm mit zusätzlichen 1049 Studienplätzen in Augsburg, 1254 Studienplätzen in Kempten und 1119 Studienplätzen in Neu Ulm erfolgreich umzusetzen. Zudem können die Hochschulen im Schloss mit den übrigen Mitgliedern der „KulturSchloss-Gemeinschaft“ unter Nutzung von Synergieeffekte gemeinsame Aktivitäten veranstalten.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Ausarbeitung eines konkreten Nutzungskonzeptes 2009 / Anfang 2010
- Ausrüstung der Räumlichkeiten mit notwendiger Infrastruktur bis Ende 2009 / Anfang 2010
 - Büro- und Raumausstattung
 - Medien- und Präsentationstechnik
 - Internet und WLAN-Anschluss
- Marketingaktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit, laufend
- Organisation und Durchführung der Veranstaltungen für
 - Studierende
 - Dozenten
 - Hochschulpersonal
 - Existenzgründer

Eigene Ressourcen der Hochschulen (federführende Hochschule HNU):

- Freistellung der Mitarbeiter für die Weiterbildungsveranstaltungen
- Mitwirkung der zentralen Studienberatungen
- Mittel für Zusatzveranstaltungen oder für Zertifikate für die Studierenden aus Studienbeiträgen
- Stundenentlastung für Betreuung des Elitenetzwerks aus 7 %-Topf
- Studienarbeiten und Projekte von Studierenden der schwäbischen Hochschulen

Leistungen des Staatsministeriums:

- Personalmittel (pro Jahr 63 300 €) befristet zunächst auf 2 Jahre zur Programmentwicklung, Koordination, Qualitätssicherung und Evaluation an der HNU (federführende HS)
- Sachmittel für Erstausrüstung: 70 000 €, bei positiver Entwicklung nach zwei Jahren weitere 30 000 €
- Mittel für den Betrieb des Schlosses in Höhe von 30 000 € jährlich

Messkriterien:

- Teilnehmerzahlen
- Belegte Tage
- Evaluationen der Veranstaltungen
- Anzahl der Existenzgründungen

4. Ziele, vereinbart zwischen der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Augsburg und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

4.1 Erhalt bzw. Verbesserung der Arbeitsmarktchancen aller Absolventinnen und Absolventen

Ist-Zustand:

Die Hochschule Augsburg hat ihr Profil mit dem Leitbild „Gefragte Persönlichkeiten“ konkretisiert: „Unser gemeinsamer Auftrag ist es, Persönlichkeiten zu entwickeln, die in Wirtschaft und Gesellschaft sehr gefragt sind“. Mit diesem Versprechen hat die Hochschule ihre Weichen für die Zukunft gestellt. Bei einer während der Abschlussurkundenvergabe in den letzten vier Semestern durchgeführten Umfrage hatten durchschnittlich 84 % der Studierenden bei der Übergabe ihres Abschlusszeugnisses konkrete Zukunftsperspektiven (70 % Festanstellung, 6 % Selbständigkeit und 8% Weiterqualifikation im Master- oder Zweitstudium).

Ziel-Zustand:

Die Hochschule Augsburg richtet ihre Konzeption und Struktur so aus, dass sie durch hervorragende Leistungen in Lehre und angewandter Forschung ihren Studierenden die bestmögliche Ausbildung bietet. Um die Arbeitsmarktchancen zu erhöhen, werden anwendungsorientiertes Fachwissen und Sozialkompetenz durch wissenschaftliche Fundierung, enge Praxisbeziehungen und moderne Lernformen weiter gesichert und ausgebaut.

Die Hochschule bietet in allen Fakultäten ein Propädeutikum für schwächere Studienanfänger an, um deren Startchancen im Studium nachhaltig zu verbessern. Ein Jahr nach Abschluss des Studiums liegt die gemittelte Arbeitslosenquote der Absolventinnen und

Absolventen 10 % unter dem Durchschnitt bezogen auf den fachbezogenen bayerischen Durchschnitt (Statistik der Landesagentur für Arbeit).

Die Hochschule verfügt über ein grundständiges, berufsbegleitendes Studienangebot für berufstätige Studierende. Sie geht dabei davon aus, dass die politischen Rahmenbedingungen für ein gebührenfinanziertes Studium bis zum Jahr 2011 geschaffen sind.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Stärkung der Persönlichkeitskompetenz der Studierenden
 - Entwicklung eines zusätzlichen Zertifikats „Soziale Kompetenz“ (z. B. Methoden- und Lernkompetenz, Kommunikations- und Verhaltenskompetenz, Ethik, familiengerechte Themen, Engagement an der Hochschule in der Studentenvertretung usw.)
 - Ausbau und Weiterentwicklung eines Assessment-Center-Trainings für Studierende höherer Semester
 - Erhöhung des Anteils der studentischen Projektarbeiten zur aktiven und eigenverantwortlichen Arbeit in den Bachelorstudiengängen (auch studiengangübergreifende Projekte)
 - Ausbau des bestehenden hochschuleigenen Elitenetzwerks

- Intensivierung des Hochschuldialogs zur Bildung von strategischen Partnerschaften mit Unternehmen, Schulen und Gesellschaft
 - Erstellen von zielgruppenbezogenen, inhaltlich klar formulierten Informationsträgern
 - Entwurf und Implementierung von Feedback-Instrumenten zu den Partnern der Hochschule
 - Intensivieren der Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen im Rahmen von Projekten
 - Verstärktes Einbinden von Studierenden in angewandte FuE-Projekte
 - Intensivieren der Abstimmung zwischen Lehr- und Lerninhalten mit den Erwartungen der (potenziellen) Arbeitgeber (z. B. Installation von Studiengangsbeiräten, Abfragen der Unternehmen, Abfragen ehem. Studierender, Partnerworkshops...)
 - Verbesserung der Arbeitsmarktchancen durch Ausbildungspartnerschaften mit Unternehmen. Dabei eröffnen Unternehmen den Studierenden

Schulungsmöglichkeiten (z. B. firmenspezifische Spezialschulungen), die an der Hochschule nicht zur Verfügung stehen.

- Entwickeln einer Fundraising-Strategie
 - Ausbau des Netzwerks ehemaliger Studierender, Aufbau einer Alumni-Plattform mit zielgruppengerichteten Hochschulaktivitäten (z.B. Tag der Elektrotechnik)
 - Weiterer Ausbau dualer Studienangebote im Rahmen des Netzwerks „hochschule dual“
- Intensivierung propädeutischer Angebote für Studienanfänger
 - Ausbau und inhaltliche Weiterentwicklung des Propädeutikums „Startklar-de“
 - Übertragen und Anpassen von „Startklar-de“ auf alle Fakultäten
 - Grundständiges Studienangebot für berufstätige Studierende
 - Angebot eines auf die Zielgruppe angepassten berufs begleitenden Studiums

Eigene Ressourcen der Hochschule Augsburg:

- 1 Mitarbeiter/in zur Intensivierung des Hochschuldialogs TVL E 13
- Stundenentlastung für Betreuung des Elitenetzwerks aus „7 %-Topf“
- Mitwirkung der zentralen Studienberatung (aus Studienbeiträgen)
- Mittel für Zusatzzertifikat aus Studienbeiträgen

Leistungen des Staatsministeriums:

- Sachmittel, insgesamt 300.000 €
- Personalmittel: insgesamt 345.000 €

Messkriterien:

- Anzahl der studentischen Projektarbeiten: im Durchschnitt mindestens eine Projektarbeit pro Semester und Studierendem
- Anzahl der Teilnehmer am Startklar-de-Programm: 20 % der Studienanfänger in 2013
- Anzahl der Ausbildungspartnerschaften: mindestens sieben

- Anzahl der dual Studierenden: mindestens 10 % der Studierenden in der Regelstudienzeit, sofern die Firmen die Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätze zur Verfügung stellen
- Arbeitslosenquote der Absolventinnen und Absolventen 10 % unter dem Durchschnitt bezogen auf den fachbezogenen bayerischen Durchschnitt
- Einführung eines berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs

4.2 Systematische Optimierung der Hochschule in Lehre, angewandter Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung und Organisation

Ist-Zustand:

Die Hochschule Augsburg hat ihr Studienangebot vollständig auf Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt. Allerdings besteht noch Bedarf an Nachjustierung. In den Rankings des CHE wird die Hochschule Augsburg zwar mit guten Noten bewertet; im Vergleich mit anderen Hochschulen konnten jedoch noch keine Spitzenplätze erreicht werden.

Im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung konnte die mittlere Drittmittelquote im Technologietransfer 2007 auf 7 % des Gesamthaushalts konsolidiert werden. Pro Professur wurden im Jahr 2008 Euro 17.400 an Drittmitteln eingeworben.

An der Hochschule Augsburg gibt es bereits mehrere erfolgreiche Weiterbildungsangebote, auch hier ist das Potential jedoch noch nicht vollständig ausgeschöpft. Aktuell werden ca. 15 externe Gastvorträge pro Jahr in der Hochschule angeboten.

Heute ist das Angebot der Hochschule in Lehre, angewandter Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung gekennzeichnet durch ein hohes fachliches Niveau, das bereits die Marktbedürfnisse befriedigt. Eine weitere Optimierung ist nur erreichbar, wenn Strukturen, zentrale Dienstleistungen und sonstige Rahmenbedingungen verbessert werden. Eine besondere Rolle dabei spielt die stetige Weiterqualifizierung des gesamten wissenschaftlichen und wissenschaftsstützenden Personals.

Ziel-Zustand:

Eine starke Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft stützt die praxisorientierte Lehre, erleichtert den Technologietransfer in beide Richtungen und verbessert die Kompetenz in angewandter Forschung und Entwicklung.

Zur systematischen Optimierung existiert an der Hochschule Augsburg ein umfassendes Personalentwicklungskonzept, das in allen Einheiten der Hochschule genutzt wird.

Mehrere weiterbildende Masterstudiengänge, die das Profil der Hochschule weiter schärfen, sind am Markt platziert. Die Hochschule kann schnell auf die Anforderung des Marktes durch flexible Angebote reagieren und erfolgreich auf dem Weiterbildungsmarkt agieren.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Erarbeiten eines Weiterbildungs- und Personalentwicklungskonzeptes für wissenschaftliches und wissenschaftsstützendes Personal
 - Fachliche und didaktische Weiterbildung für Dozentinnen und Dozenten
 - Inhouse-Schulungen für wissenschaftliches und wissenschaftsstützendes Personal (Personal Skills, Teambildung, Konfliktmanagement, Marketing ...)
 - Stärken des Informations- und Wissensaustauschs der Professorinnen und Professoren untereinander (Forschungstag der Hochschule, interne „Ringvorlesungen“ etc.)
 - Fördern der Freistellung von Kollegen für Forschungs- und Praxissemester durch die Fakultäten

- Definition der Profile in den einzelnen Fakultäten
 - Festlegen klarer fachlicher Profile in Entwicklungsplänen und deren Veröffentlichung im Internet
 - Überprüfen von Anbotsmöglichkeiten an marktgängiger Weiterbildung und schnelle Entwicklung entsprechender Angebote

- Optimierung der Lehre durch angewandte Forschung und Entwicklung
 - Steigern der Zahl der Publikationen in anerkannten Fachzeitschriften

- Verbessern des Wissenstransfers (in Richtung Hochschule und Wirtschaft) durch externe Vorträge oder Seminare
- Erhöhung der Drittmiteleinnahmen, insbesondere durch verstärkte Kooperationen mit Unternehmen aus der Region
 - Erhöhung der Anzahl der FuE-Projekte mit regionalen Unternehmen
 - Stellen von Fachgutachtern in diversen nationalen und europäischen Forschungsprogrammen

Eigene Ressourcen der Hochschule Augsburg:

- Lehrauftragsmittel zur Finanzierung der Forschungssemester und Praxissemester
- Entlastungsstunden für Forschungstätigkeit und das Angebot von Weiterbildungsveranstaltungen
- Schaffen von FakultätsassistentInnenstellen

Leistungen des Staatsministeriums:

- Finanzierung von Weiterbildungsmaßnahmen: jährlich 10.000 €

Messkriterien:

- Drittmittelquote: 20.000 € pro Professorenstelle und Jahr
- Anzahl der Professoren in Forschungs- und Praxissemester: mind. 5% der Professoren
- Anzahl der Gastvorträge (Seminare) an der Hochschule: mindestens 30 pro Semester
- Anzahl der Vorträge eigener Kolleginnen und Kollegen an der Hochschule: mindestens 3 pro Semester
- Anzahl der Gutachter (DFG, AiF, EU): mindestens 1 pro Fakultät
- Konsolidierung der Weiterbildungsquote des Hochschulpersonals auf jährlich 12%

4.3 Internationalität

Ist-Zustand:

Mit dem Zielfeld „Internationalisierung“ verbindet die Hochschule den Anspruch der Verankerung internationaler Aspekte in allen Bereichen der Hochschule.

In den zum Handlungsfeld Internationalität definierten Bereichen der Zielvereinbarungen 2006-2008 wurden bereits deutliche positive Ergebnisse erzielt:

Das Betreuungs- und Informationsangebot des International Office wurde durch zwei zusätzliche Mitarbeiterinnen deutlich ausgebaut. In allen Fakultäten existieren fremdsprachige Lehrangebote, insgesamt wurden im Studienjahr 2008/09 rund 25 Fachveranstaltungen auf Englisch angeboten. Zusätzlich ist in allen Studiengängen das Belegen einer Fremdsprache verpflichtend in der Studien- und Prüfungsordnung verankert. Der Anteil internationaler Studierender betrug im Wintersemester 2008/09 7,5 %. Die verbesserten Rahmenbedingungen führten zu einer gestiegenen Auslandsmobilität der Augsburger Studierenden: zuletzt nahmen 8,4 % der Studierenden Studienangebote, Praktika und Projektarbeiten im Ausland wahr. Auch Professorinnen und Professoren der Hochschule Augsburg engagieren sich mit einer Lehrtätigkeit an Partnerhochschulen; im Schnitt der vergangenen Jahre lehrten pro Jahr jeweils neun Professoren im Ausland. Aktuell bietet die Hochschule in Kooperation mit der Hogeschool Inholland, Rotterdam (Holland), der Università degli studi di Modena (Italien), der Université Montpellier 2 (Frankreich) und der Ecole supérieure du commerce extérieur, Paris, einen Studiengang mit Double-Degree-Abschluss an (International Management).

Ziel-Zustand:

Alle Absolventen der Hochschule Augsburg erwerben in ihrem Studium vielfältige internationale Erfahrungen. Es bestehen intensive Beziehungen zu nach strategischen Gesichtspunkten ausgewählten Partnerhochschulen, die ein mit der Hochschule Augsburg vergleichbares Profil aufweisen. Dies stellt die problemlose Einbindung im Ausland erworbener Studienleistungen in das Augsburger Studium sicher.

Vereinfachte Rahmenbedingungen für den Auslandsaufenthalt von Studierenden und Professoren sind geschaffen. Auch das wissenschaftsunterstützende Personal nutzt kontinuierlich die Möglichkeiten zu fachlichem Austausch auf internationaler Ebene.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Vertiefung und Ausbau von strategischen ausländischen Partnerschaften
 - Definition und Auswahl strategischer Partner
Intensivierung der Zusammenarbeit mit den ausländischen Partnern
 - Erhöhung des Professorenaustauschs
 - Einbindung des gesamten Lehrpersonals und der Funktionsträger in die Auslandsaktivitäten (Praktikantenbeauftragte, Studiengangsleitungen, Studiendekane)
 - Ausbau der Mobilität des nichtwissenschaftlichen Personals (z.B. Ausschöpfen der Möglichkeiten des LLP-Programms der EU)
 - Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Auslandsmobilität (z.B. Schaffung von Freiräumen in den Studiengängen)
 - Einführung von kurzen Intensivprogrammen, z. B. Summerschools (im In- oder Ausland mit Lehrenden und Studierenden der Partnerhochschulen)
 - Förderung von kooperativen Promotionen mit Partnerhochschulen
 - Auslandstätigkeit auch über längere Zeiträume zur Intensivierung der Aktivitäten mit den ausländischen Partnern
 - Einbeziehen von Akteuren der Wirtschaft aus dem In- und Ausland (LLP-Programm)

- Weiterer Ausbau der Sprachausbildung
 - Weiterer Ausbau des Sprachangebots für Studierende
 - Spezielle Sprachkurse für Lehrende und Mitarbeiter(Innen) nach Bedarf

- Ausbau des internationalen Auftritts der Hochschule
 - Internet, Broschüren etc.(mindestens auch in Englisch)

- Ausbau des internationalen, vor allem elektronischen, Angebots der Bibliothek

- Zielorientierte Auswahl ausländischer Studierender

- Intensivierung der Beratung für ausländische Bewerber, vor allem im Hinblick auf die Selbsteinschätzung (z.B. durch TestAS).
- Studienbegleitung und Betreuung von ausländischen Studierenden.
 - Beobachtung des Studienverlaufs (durch Netzwerk aus Studiendekanen, Auslandsbeauftragte, International Office) und individuelle Hilfestellung in problematischen Studienphasen (Projekt „Hand in Hand“)

Eigene Ressourcen der Hochschule Augsburg:

- Stundenentlastung für die Förderung und Betreuung der Auslandsaktivitäten
- Personal des International Office, auch aus Studienbeiträgen
- Sprachkurse (Deutsch für Ausländer, Fremdsprachen)
- Durchführung von Tests (TestDaF, DSH, Unicert, TestAS)

Leistungen des Staatsministeriums:

- Sachmittel: insgesamt 245.000 €
- Personalmittel: insgesamt 110.000 €

Messkriterien:

- Anzahl der Studierenden im Ausland: 10 % der Studierenden (bezogen auf Studierende in der Regelstudienzeit)
- Anzahl von ausländischen Studierenden an der Hochschule Augsburg: 10 % der Studierenden (bezogen auf Studierende in der Regelstudienzeit)
- Aufbau eines Netzwerks von sechs in die Vorlesungstätigkeit eingebundenen Gastprofessoren
- Gastprofessuren der Augsburger Professoren: mindestens 10 pro Semester mit mindestens je einer Woche Lehrtätigkeit im Ausland
- Personalmobilität der wissenschaftsunterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch EU-Programme: mindestens 2 pro Jahr
- Anzahl der ECTS-basierten Intensivprogramme und Summerschools: mindestens 1 pro Jahr
- Englischsprachiges Vorlesungsangebot: 30 Lehrveranstaltungen im Umfang von mind. 2 SWS pro Semester

5. Berichterstattung/Zielerreichung

5.1. Berichterstattung

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Augsburg berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum 01.06.2011 und zum 31.12.2013. Dem Bericht ist jeweils eine Übersicht mit den aus der Anlage ersichtlichen Daten beizufügen.

5.2 Zielerreichung

Auf der Grundlage des Berichts der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Augsburg erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts im Jahr 2011 kann nachgesteuert werden.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen erhalten.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Hochschule für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in der Zielvereinbarung zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

6. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen, Haushaltsvorbehalt

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2013“ zum 31.12.2013.

Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum 01.06.2011 kann nachgesteuert werden.

Die Haushaltsmittel, die ab dem Jahr 2011 in Aussicht gestellt werden, stehen unter dem Vorbehalt, dass die Mittel für den Innovationsfonds durch den Haushaltsgesetzgeber in bisheriger Höhe auch für die Jahre 2011 bis 2013 bereit gestellt werden.

München, den 20. Juli 2009

.....
Dr. Wolfgang Heubisch
Bayerischer Staatsminister für
Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....
Prof. Dr.-Ing. Hans-Eberhard Schurk
Präsident der Hochschule für
angewandte Wissenschaften –
Fachhochschule Augsburg

Anlage zur Zielvereinbarung 2009-2013
Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Augsburg

| Leistungsdaten | 2005 | 2007 | 2008 |
|---|--------------|--------------|--------------|
| 1. Verfügbares Gesamtbudget (ohne Baumaßnahmen) | 14.824,80 | 17.201,60 | 17.288,10 |
| davon Zuschuss des Staates | 13.508,50 | 14.109,00 | 14.208,50 |
| eigene Einnahmen: | | | |
| • Studienbeiträge | --- | 1.776,84 | 2.438,48 |
| • Weiterbildung | 342,10 | 388,80 | 330,30 |
| • Drittmittel | 1.037,40 | 1.285,90 | 2.187,60 |
| 2. Zahl der Studierenden | | | |
| Gesamtstudierende | 4.000 | 4.061 | 4.075 |
| davon in der Regelstudienzeit | 3.098 | 3.147 | 3.137 |
| Studierende im 1. Fachsemester | 891 | 1.154 | 1.214 |
| Studierende im 1. Hochschulsesemester | 751 | 881 | 911 |
| Studierende in dualen Studiengängen | 7 | 25 | 40 |
| 3. Zahl der Absolventen | 547 | 611 | 702 |
| 4. Durchschnittliche Studiendauer (nur Erststudium) | 10,10 | 9,93 | 9,39 |
| Geistes- und Kulturwissenschaften | 9,50 | 9,14 | 9,03 |
| Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | 10,34 | 10,30 | 9,62 |
| Mathematik, Naturwissenschaften | 9,97 | 10,31 | 10,20 |
| Ingenieurwissenschaften | 10,21 | 9,79 | 9,13 |
| 5. Zahl der kooperativ abgeschlossenen Promotionen | | | |
| männlich | 0 | 0 | 2 |
| weiblich | 0 | 0 | 0 |
| 6. Forschung | | | |
| Drittmittelannahmen | 1.037.400,00 | 1.285.900,00 | 2.187.600,00 |
| Drittmittelannahmen im Verhältnis zu Professorenstellen | 8.561,53 | 10.568,75 | 17.407,50 |
| 7. Internationalisierung | | | |
| Zahl der outgoings | 165 | 263 | 247 |
| Zahl der incomings | 336 | 328 | 311 |
| Zahl der Studiengänge mit internat. Doppelabschlüssen | 4 | 4 | 4 |
| 8. Gleichstellung | | | |
| Frauenanteil bei Professuren | 4,20% | 3,70% | |
| Frauenanteil in den technischen Studiengängen | | | |
| Studienanfängerinnen | 16,00% | 15,90% | 18,40% |
| Studentinnen | 16,90% | 15,50% | 16,30% |
| Absolventinnen | 18,60% | 18,30% | 18,50% |